

Arbeitshilfe

Leafie

Vorführung im Rahmen von
« Planète Cinéma »

FIFF

26^e Festival International
de Films de Fribourg
24-31.03.2012



**Animationsfilm,
Südkorea 2011**

Regie: Oh Seong-yoon

Drehbuch : Eunjeong Kim et
Hyun Na. D'après le roman de
Seonmi Hwang « Leafie, a Hen
into the Wild ».

Produktion: Myung Films

Verleih für die Schweiz :
Trigon-Film

**Koreanische Originalversion ;
deutsche oder französische
Untertitel oder Simultanlektüre
in Deutsch oder Französisch.**

Dauer : 93 Minuten

Zielpublikum : ab 8 Jahren

Inhalt

Leafie ist ein Huhn in einer Legebatterie. Tag für Tag muss sie am laufenden Band Eier legen, aber ihr Traum ist ein Leben in Freiheit. Also beschliesst sie, in einen Hungerstreik zu treten. Eines Nachts findet der Bauer das Huhn reglos am Boden liegend. Er glaubt sie sei tot und bringt sie zusammen mit weiteren Kadavern ihrer Artgenossen zu einer Grube. Aber Leafie kommt wieder zu Bewusstsein und findet endlich die lang ersehnte Freiheit.

In dieser wilden Natur kennt sich Leafie nicht aus und sieht sich mit zahlreichen Gefahren konfrontiert; sie muss die Gesetze des Tierreichs erst kennenlernen. Auf ihrer abenteuerlichen Reise brütet sie ein Ei aus, das ihr nicht gehört und zieht ein Entenjunges auf. Trotz des Gespöts der andern Tiere im Sumpf zieht Leafie dieses kleine Entenküken auf und beschützt es mit einer bedingungslosen Mutterliebe.

Kommentar

Leafie, nach dem gleichnamigen Erfolgsroman verfilmt, hat auch als Film in den Kinosälen Koreas grossen Erfolg gehabt. Auch wenn sich seine Verbreitung auf den asiatischen Kontinent beschränkt hat, bleiben seine Thematik und die Figuren nicht weniger universell und werden auch die hiesigen Kinder begeistern.

Der Film beginnt mit einer idyllischen Naturlandschaft in ruhigen Farben, macht aber sehr rasch einer Horrorvision Platz: Tausende Hühner mit kahlen Hälsen, erbärmlich eingepfercht in einer Hühnerfarm mit Batteriehaltung.



Das Leben in der Wildnis und die Massentierhaltung kontrastieren stark. Der einzige Mensch im Film ist der Bauer und tritt nur zweimal in Erscheinung. Zum einen, als er die Tierkadaver des Nachts entsorgt, zum andern, als er versucht, einer Wildente die Flügel zu stützen. Ein trauriges Abbild von uns Menschen, das gnadenlos mit unserem westlichen Kommerz abrechnet. Beim Bauern deutet nichts darauf hin, dass er Gewissenbisse bekäme und sein Verhalten ändern würde; im ganzen Film erscheint keine einzige

Fächer und Themen

Naturwissenschaften :

Sich mit der Vielfalt der Lebensformen befassen und deren gemeinsame Eigenschaften und/oder Charaktere ausfindig machen.

Die typischen Merkmale der Lebewesen und der verschiedenen Lebensräume bestimmen und Schlüsse in Bezug auf deren Fortbestand ziehen.

Allgemeinbildung, Medienerziehung :

Einen kritischen und selektiven Blick entwickeln, eigene Vorlieben äussern und seine Wahrnehmungen und positiven Eindrücke mit Gleichaltrigen austauschen.

Figuren und ihre Handlungen in der Erzählung herausuchen, Geschehnisse orten.

Herausfinden, wie die einzelnen Botschaften filmisch umgesetzt sind (sich näher mit den zentralen Elementen befassen, die ein stehendes oder bewegtes Bild ausmachen).

Deutsch :

Den allgemeinen Sinn und die Grundidee mündlicher Botschaften enthüllen, Worte ordnen und folgerichtig wiedergeben.

Seine Sprachkenntnisse (auch lexikalische) aktivieren und weiterentwickeln. Die Zeiten der Verben entsprechend der Chronologie der Ereignisse verwenden.

Die Geschichte mit eigenen Worten nacherzählen oder mit Hilfe der Lehrperson.

Eine eigene Meinung abgeben.

positive Identifikationsfigur und die «Boshaftigkeit» der Menschen dient nicht wie im Film *Chicken Run* als komisches Element. Der Grund dafür ist der, dass der Mensch lediglich eine belanglose Figur in der Geschichte darstellt und falls man sich überhaupt mit etwas identifizieren kann, dann mit den Tierfiguren. Die Szene in der Legebatterie ist im Übrigen aus der Perspektive der Figur von Leafie gedreht und lässt so die Hühnerkäfige riesig erscheinen.

In der Fortsetzung dreht sich die Geschichte ums Überleben in der Wildnis und ums Akzeptieren des Andersseins. Letzteres wird auf zwei Ebenen ausgeführt. Zum einen rund ums «unangepasste» Verhalten von Leafie in seiner neuen Umgebung. Zum anderen rund um ihren Adoptivsohn, der zum Gespött der « Nachbarskinder » wird. Dieser wird lernen zu begreifen, wer er wirklich ist und dass es wichtig ist, den Mut zu haben, sich gegenüber seinen Artgenossen zu behaupten und so seinen Platz in einer Gruppe zu finden. Hier ist ein Bezug zur Erlebniswelt der Kinder möglich und erlaubt ein vertieftes Arbeiten in der Klasse.



Die Verkörperung des « Bösen » im Film lohnt ebenfalls eine Analyse. Alles an ihm, seine physische Darstellung, sein Blick, seine Handlungen zeigen (unterstreichen) seine Bösartigkeit. Bis zu der Szene, wo Leafie seinen Bau und seine Jungen wehrlos entdeckt. Es wird ihm, und damit auch dem Zuschauer, bewusst, dass das Wiesel nicht aus Freude tötet sondern um seine Jungen zu ernähren und zu überleben. Diese auf den ersten Blick übertriebene Figur entpuppt sich als viel komplexer. Über sie lässt sich das Thema Naturgesetzte ansprechen.

Leafie wird dadurch zu einem gehaltvollen Film, der zahlreiche Denkanstösse vermittelt und interessante Diskussionen in der Klasse ermöglicht.

Lernziele

- Wilde Tiere kennenlernen und beschreiben.
- Zwei verschiedene Arten von Tierhaltung einander gegenüberstellen.
- Die Hauptfiguren eines Films nennen.
- Einen Film verstehen und seine Eindrücke dazu wiedergeben.
- Die Unterscheidung zwischen « Hauptdarsteller » und Nebendarsteller » erfassen.
- Über die Figur des « Bösen » differenziert nachdenken.

Didaktische Anregungen

1. Tierhaltung in Legebatterien.

Die Schüler/innen beschreiben die Szene mit der Legebatterie. Wo befinden sich alle Hühner am Anfang des Films? Weshalb sind sie an so einem Ort? Die beiden sich gegenüberstehenden Begriffe « Batteriehaltung » und « Freilaufhaltung » erklären.

Auf den Unterschied im Gefieder von Leafie in der Legebatterie und nachher in der freien Natur aufmerksam machen. (*Sein Hals war genauso wie diejenigen der andern Hühner in der Legebatterie kahl). Die Federn wachsen nach einer Weile im Freien wieder nach).*

Gemeinsam die im Film sichtbaren Folgen dieser Art von Tierhaltung für

die Hühner schildern (Gefieder, Stress, häufiger Tod).

2. Die Welt der Tiere

Mit den Schüler/innen alle Tiere auflisten, denen man im Film begegnet. Dabei wilde Tiere und Haustiere unterscheiden.

Die Hauptmerkmale dieser Tiere festhalten (Äusseres, Lebensraum, Nahrung).



3. Akzeptieren des Andersseins

Leafie und ihr Adoptivsohn werden zum Gespött der andern Tiere. Über die Gründe nachdenken, weshalb sie sich über sie lustig machen.

4. Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebendarstellern

Die Begriffe « Hauptdarsteller » und Nebendarsteller » einführen. Den Unterschied erklären lassen und anschliessend die Figuren im Film nach diesen zwei Kategorien einordnen.

5. Die Hauptdarsteller beschreiben und beurteilen

Mit Hilfe des Arbeitsblattes 1 können die Schüler/innen das Äussere der Figuren beschreiben und dann entsprechende Adjektive finden, um sie zu beurteilen.

Für die Weiterarbeit genauere Angaben zum Lebensraum und zur Nahrung dieser Figuren ergänzen.



6. Die Rolle des « Bösen »

Zuerst das Äussere der Figur des Wiesels beschreiben. Eindrücke zu seinem Erscheinungsbild diskutieren. Erscheint es liebenswürdig, böse, wild, oder zahm? Die Eindrücke begründen (zum Beispiel der rote Kratzer über dem Auge, der ihm einen aggressiven Zug verleiht etc.).

Über das Wiesel weiter diskutieren. Ist es grundsätzlich böse? Warum tötet es Enten? Was wird Leafie bewusst, als sie dessen Bau aufsucht? Den Schüler/innen bewusst machen, dass das Wiesel nicht aus Lust tötet, sondern jagt, um seine Jungen zu ernähren.

Ausgehend von der Analyse der Figur des Wiesels die Schlusszene des Films deuten, in der Leafie sich opfert.

7. Eine Beurteilung des Films abgeben

Mit Hilfe des Arbeitsblattes 2 können die Schüler/innen schriftlich oder mündlich ihre Einschätzung zum Film abgeben.

Weiterführende Informationen

http://rki.kbs.co.kr/german/program/program_trendkorea_detail.htm?No=34417
(deutsch) Informationen zum Film und Reaktionen

[Fiche sur le film](#) du Festival international de cinéma jeunes publics (franz.)

Sylvie Jean, Lehrerin, Autorin von Arbeitsblättern für e-media und TV5monde, Lausanne, im Februar 2012.

Deutsche Übersetzung: Peter Meier-Apolloni, Twann



Autorenrechte: [licence Creative Commons](#)

Arbeitsblatt für Schüler/innen 1

Die Hauptdarsteller beschreiben

Figur / Darsteller	Äusseres	Charakter
 <p>Name..... Tier</p>		
 <p>Name..... Tier.....</p>		
 <p>Name..... Tier.....</p>		
 <p>Name..... Tier.....</p>		
 <p>Name..... Tier.....</p>		

Arbeitsblatt für Schüler/innen 2



Mein Eindruck des Films.

Was mir am Film gefallen hat.....

Begründung:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Was mir am Film nicht gefallen hat.....

Begründung:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Meine Lieblingsfigur im Film ist

Begründung:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Meine Lieblingsszene im Film.....

Begründung:

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....